

Matthias Noggler – Thicket of Things

October 14 – November 20, 2021

In seiner zweiten Einzelausstellung in der Galerie Layr zeigt Matthias Noggler (*1990, lebt und arbeitet in Wien und Berlin) unter dem Titel *Thicket of Things* zwei neue Werkserien auf Papier. Die räumlich getrennte Gegenüberstellung beider Werkgruppen betont deren wechselseitigen Bezug, legt formale Ähnlichkeiten offen und kommentiert die in früheren Arbeiten erprobten Thematiken mit neuen malerischen Mitteln.

Während die in den Räumen der Coburgbastei präsentierten Zeichnungen Fragen der Darstellung von Kollektiverfahrung und gruppendynamischen Prozessen in manieristischer Bildsprache und dramatischen Hell-Dunkel-Kontrasten verhandeln, untersucht die siebenteilige Werkgruppe im Galerieraum in der Seilerstätte die Bildtradition des Interieur als Ort des sozialen Handelns. Unter Verwendung postimpressionistischer Maltechniken und starker Farbkontraste inszeniert Noggler hier die häusliche Umgebung als dissoziierenden Mikrokosmos. Alltagsgegenstände wie Zahnbürsten, Blumen und Stühle treten übernatürlich groß hervor und bestimmen die Choreographie der so in den Bildhintergrund rückenden Figuren. Dieses Verständnis des Bildraumes als ein abstraktes Netz aus Farb- und Formbeziehungen findet seine inhaltliche Entsprechung in den Gruppenbildern der kleinformatigen *Nocturne*-Malereien, die Noggler im kleineren der beiden Räume zeigt. Im Gegensatz zu den stark leuchtenden und auf die alltägliche Objektwelt in Wohnräumen bezogenen großformatigen Bildern im Hauptraum der Galerie verständigen sich diese malerischen Miniaturen auf eine Orchestrierung von Blicken und Körpern vor abgedunkelter Kulisse.

Thicket of Things handelt in Anlehnung an die filmtheoretischen Schriften Siegfried Kracauers, denen der Titel der Ausstellung entnommen ist, von Momenten der empirischen Alltagsbeobachtung, in denen die uns scheinbar selbstverständlich umgebenden Dinge zugleich Intimität und Vertrautheit ermöglichen und doch als einengend und entmachtend erfahren werden können. Im Dickicht einer sozialen Realität, in der die Teilnahme des Subjekts an der Gesellschaft mit bestimmten Forderungen verknüpft ist, sind es häufig die Objekte, deren kulturelle und ökonomische Bedeutung uns daran erinnert, dass das Private immer auch eine öffentliche Angelegenheit ist.